

# Kulturdenkmal zwischen Buchdeckeln

Zum Kirchenschatz der Kathedrale St. Nikolaus gehört ein achtbändiges **Antiphonar**, das im Staatsarchiv verwahrt ist. Jetzt ist die wertvolle Handschrift digital verfügbar, und eine Publikation macht sie für alle zugänglich. Das Original wird nächste Woche für vier Tage ausgestellt.

CAROLE SCHNEUWLY

Als «Kronjuwel im Archiv des Domkapitels St. Nikolaus» bezeichnet Joseph Leisibach das achtbändige Antiphonar aus dem frühen 16. Jahrhundert, das als Dauerdepositum im Staatsarchiv Freiburg aufbewahrt wird. Leisibach hat über die handgeschriebenen und prachtvoll illustrierten liturgischen Bücher zum Stundengebet ein Buch geschrieben, das soeben erschienen ist. Das Erscheinen der zweisprachigen Publikation nimmt das Domkapitel zum Anlass, um erstmals alle acht Antiphonare öffentlich zu zeigen: Vom 5. bis zum 8. Dezember sind die Bände in der Kathedrale St. Nikolaus ausgestellt; Experten liefern Erklärungen dazu.

## Restauriert und digitalisiert

Für Dompropst Claude Ducarroz gehören die Antiphonare zu den «grossen unsichtbaren Schätzen» der Kathedrale. Entsprechend gross ist der Aufwand, den das Domkapitel für den Erhalt der wertvollen Bände treibt: Über Jahre hinweg hat es die acht Antiphonare bei einem Spezialisten in Bellinzona restaurieren lassen. Rund 200 000 Franken hat dies laut Ducarroz insgesamt gekostet. Weitere 30 000 Franken hat das Domkapitel in den letzten beiden Jahren ausgegeben, um die Antiphonare für die virtuelle Handschriftenbibliothek E-Codices digitalisieren zu lassen.

Die nunmehr abgeschlossene Digitalisierung war Voraussetzung für das Buch von Joseph Leisibach: Der Autor konnte mit den digitalen Dokumenten arbeiten, und auch die vielen Illustrationen im Buch seien nur dank E-Codices möglich geworden, erklärte Kathrin Utz Tremp vom Staatsarchiv am Freitag anlässlich einer Präsentation vor den Medien. «Das Buch und die Digitalisierung sind der beste Schutz für die Antiphonare», so die Mediävistin. Wer die

Bände konsultieren wolle, müsse nun nicht mehr mit den sensiblen Originalen arbeiten.

## «Einmalig in der Schweiz»

«Das Freiburger Antiphonar ist meines Wissens einmalig in der Schweiz», sagte Buchautor Joseph Leisibach. Vergleichbar sei allenfalls das etwas ältere, in Estavayer-le-Lac und Vevey verwahrte Berner Antiphonar, das jedoch nicht vollständig erhalten sei.

3200 Seiten umfasst das Freiburger Antiphonar; jeder Band wiegt an die 30 Kilogramm. Um das benötigte Pergament herzustellen, habe es die Haut von rund 800 Schafen gebraucht, so Leisibach. Die Hefte zu je acht Blättern sind in massive Holzdeckel eingebunden, die mit Schweinsleder bezogen und mit Schliessen und Beschlägen aus Messing versehen sind. Von den Einbänden weiss man, dass sie im Verlauf des 16. Jahrhunderts in der Werkstatt des Franziskanerklosters angefertigt wurden.

Die Antiphonare selbst sind zwischen 1509 und 1517 entstanden, wie sich aus Jahreszahlen in den verschiedenen Bänden erschliessen lässt. Die Entstehung fällt also in die Zeit der Erhebung der Pfarrkirche St. Nikolaus zum Kollegiatstift 1512. Der Auftrag für das neue Antiphonar könnte laut Leisibach mit den Bemühungen Freiburgs um die Aufwertung der Kirche in Zusammenhang gestanden haben.

## Eine Schwäche für Hasen

Ausgeführt haben das Freiburger Antiphonar zwei Kalligrafen und ein Illustrator. Ilustrator war der aus Zofingen stammende Augustinermönch Jakob Frank. Von den Schreibern ist nur der Name von Ruprecht Fabri bekannt, der etwa zwei Drittel der Arbeiten ausgeführt hat. Über seine Biografie weiss man nichts, und vom zweiten Schreiber kennt man nicht einmal den Namen. Besonders schön sind die 60 Prunkseiten mit aufwendig ge-

stalteten Bild- und Zierinitialen. Aber auch die fantasievollen Bordüren seien bemerkenswert, so der Handschriftenexperte Leisibach. Die Blüten und Tiere, die sich um die Seiten rankten, hätten keinen Bezug zum liturgischen Inhalt und seien schlicht der Gestaltungsfreude des Zeichners geschuldet. Vögel und Bären finden sich inmitten der Pflanzenmotive ebenso wie an die sechzig Hasen, die es dem Zeichner offenbar besonders angetan hatten. Trotzdem dürfe man nicht vergessen, dass die Antiphonare keine Kunstwerke, sondern Gebrauchsgegenstände gewesen seien, so Leisibach. Eines seien sie auf jeden Fall: «unglaubliche Kulturdenkmäler Freiburgs».

Ausstellung der Antiphonare und Buchpräsentation: Kathedrale St. Nikolaus, Freiburg, Fr., 5. Dezember, 19 bis 21 Uhr; Sa., 6. Dezember, 9 bis 21 Uhr; So., 7. Dezember, 12 bis 20 Uhr; Mo., 8. Dezember, 12 bis 20 Uhr. Das Buch ist für 28 Franken erhältlich beim Domkapitel Freiburg oder via Homepage [www.chapitre-stnicolas.ch](http://www.chapitre-stnicolas.ch).

## Begriff

### Gesangsbuch für das Stundengebet

Ein Antiphonar ist ein liturgisches Gesangsbuch für das Stundengebet der katholischen Kirche. Der Name leitet sich vom Antiphon ab, dem gesungenen Rahmenvers für die Psalmenrezitation. Nebst den Antiphonen enthält das Antiphonar auch die Responsorien: Gesänge, die beim Stundengebet auf die Lesungen folgen. Die ältesten bekannten Antiphonare stammen aus dem 8./9. Jahrhundert und enthalten noch keine Musiknotation. Erste Notationshilfen tauchten im 10. Jahrhundert auf; ab dem 11. Jahrhundert wurden die Melodien auf dem Liniensystem des Italieners Guido von Arezzo notiert. *cs*



Dompropst Claude Ducarroz zeigt einen der acht wertvollen Bände: Das Antiphonar gehört zu den wichtigsten Schätzen des Domkapitels.

Bilder Charles Ellena



Zwei Kalligrafen und ein Illustrator haben das Freiburger Antiphonar ausgeführt. Besonders sehenswert sind die Prunkseiten mit den aufwendigen Initialen.

## Express

### Junge Grüne ernennen Vorstand

**FREIBURG** Die Jungen Grünen des Kantons Freiburg haben ihren Vorstand neu bestellt: Monica Mendez, Natasha Stegmann und Mathieu Gauss sind Co-Präsidenten, Flurina Waespi Sekretärin und Monica Mendez Kassierin. Lucien Begert komplementiert den Vorstand. *uh*

Reklame

### Josef Stierli

Josef Stierli? Das gibt's doch nicht, dass Sie diesen grossen Freiburger Komponisten nicht kennen! Der Freiburger Volkskalender nimmt Sie in eine Patois-Gesangsstunde mit, wo Sie den Abbé kennenlernen. Der Volkskalender 2015 ist ab sofort in Buchhandlungen, Dorfläden, Kiosken, Banken und Tankstellenshops erhältlich.

## Die islamischen Redner treten nun mitten in der Stadt Freiburg auf

Sympathisanten des Islamischen Zentralrats Schweiz demonstrieren heute Nachmittag in der Stadt Freiburg.

**FREIBURG** Sie hatten einen Jahreskongress im Forum Freiburg geplant, nun wird daraus eine Demo: Weil der Oberamtmann des Saanebezirks den Kongress nicht bewilligt hat, wollen die Anhänger des Islamischen Zentralrats Schweiz in Freiburg gegen «Islamophobie und Justizwillkür» demonstrieren.

### Klare Vorschriften

Oberamtmann Carl-Alex Ridoré hat die Demonstration, die ab 14 Uhr vom Georges-Python-Platz zum Kantonsgericht und zurück führt, bewilligt. Organisiert wird die Kundgebung von der Islamischen Jugend Schweiz und der Islamischen Jugend Luzern; der Islamische Zentralrat unter-

stützt den Anlass und ruft jene, die den Kongress besuchen wollten, zum Mitmachen auf.

Der Oberamtmann hat den Organisatoren klare Vorschriften gemacht – wie üblich bei Demonstrationen. So müssen sie einen eigenen Sicherheitsdienst stellen und dürfen nicht von der vorgesehenen Route abweichen. Im Entscheid des Oberamtmanns, der den FN vorliegt, hält dieser auch fest, dass die Redner maximal während einer Viertelstunde auf dem Python-Platz und fünf Minuten vor dem Kantonsgericht auftreten dürfen. Auch dürfen nicht mehr als vier Redner auftreten.

Ob dies eingehalten wird, ist offen: In einer Medienmitteilung führt der Islamische Zentralrat elf Rednerinnen und Redner auf. «Als Redner tritt ein Grossteil der geplanten Referenten der Jahreskonferenz auf», heisst es in der Mitteilung. Laut Ridoré werden die Redner von der Kantonspolizei

geprüft. «Die Rednerliste ist noch nicht abgesegnet», sagte er gestern den FN.

Der Islamische Zentralrat begrüsst die Bewilligung der Kundgebung. Doch verstehe er nun erst recht nicht, weshalb die Jahreskonferenz nicht gestattet worden sei, heisst es in der Mitteilung: «Inwiefern soll eine geschlossene Konferenz die öffentliche Sicherheit eher gefährden als eine Kundgebung auf öffentlichem Grund?» Dazu meinte Ridoré gegenüber den FN: «Jeder Antrag für einen Anlass wird gesondert analysiert.» Klar bestehe ein indirekter Zusammenhang zwischen Jahreskonferenz und Demonstration; doch seien es nicht dieselben Organisatoren, und auch das Ziel sei ein anderes.

Laut der Nachrichtenagentur SDA wollen Vertreter des Aktionskomitees «Gegen die strategische Islamisierung der Schweiz» aus dem bernischen Langenthal vor Ort sein. *njb*

## SVP Marly ist gegen geplante Steuererhöhung

Der Gemeinderat von Marly beantragt an der kommenden Generalratsitzung eine massive Steuererhöhung. Der SVP Marly ist sie viel zu hoch.

**MARLY** In der Gemeinde Marly sollen die Steuern steigen: von 80 auf 95 Rappen pro Franken Kantonssteuer für die natürlichen Personen, für die juristischen Personen von 80 auf 85 Rappen (die FN berichteten). An der Generalratsitzung vom kommenden Mittwoch stimmt das Gemeindeparlament über die Erhöhung ab.

«Wir haben mit dem Vorschlag für eine Steuererhöhung gerechnet, sind aber über das Ausmass erstaunt», schreibt die SVP Marly in einem Communiqué. Der Ortssektion ist die Erhöhung zu hoch: In den umliegenden Gemeinden seien die Steuersätze im Schnitt deutlich tiefer. Ausserdem seien in der Gemeinde zwei wichtige Pro-

jekte im Gang: Sowohl auf dem Ilford-Areal wie auch in der ehemaligen Winckler-Zone sollen sich neue Firmen ansiedeln. «Was würde es mit einer solchen Steuererhöhung aus diesen Projekten geben?», fragt die SVP Marly. Sie rechnet im Schreiben auch vor, dass in den vergangenen Jahren bereits etliche gute Steuerzahler die Gemeinde verlassen hätten; dies würde sich mit einer Steuererhöhung verschlimmern.

Die SVP Marly stellt sich nicht völlig gegen eine Steuererhöhung; sie wird an der Generalratsitzung eine Erhöhung auf 85 Rappen pro Franken Kantonssteuer für die natürlichen Personen beantragen, für die juristischen Personen will sie jedoch den jetzigen Steuerfuss von 80 Rappen beibehalten. Sollte der Generalrat die vom Gemeinderat vorgeschlagene Erhöhung bewilligen, kündigt die SVP Marly schon jetzt an, dass sie das Referendum ergreifen werde. *mir*